

## **Der Ort Rethen und die St. Petri Kirchengemeinde.**

### **Das Bauerndorf zwischen Leine und Bockmerholz an der Bruchriede.**

Aus der Tatsache, dass die Leine südlich und nördlich von Hannover eine ungemein dichte urgeschichtliche Besiedlung aufweisen kann, ist zu schließen, dass die Leineniederung östlich und westlich des Urstromtales ebenfalls besiedelt war.

Die größte Funddichte bei Ausgrabungen zeigt der Süden von Hannover. Namen wie Döhren, Grasdorf, Rethen auf dem rechten Ufer der Leine, Ricklingen, Wilkenburg, Arnum links der Leine, gehören zu den markantesten Fundstellen zwischen Deister und Harz.

### **Rethen, Name und Bedeutung. (Kurzform)**

- 1147: Erste urkundliche Erwähnung des Ortes in einer Urkunde des Bischofs Bernward von Hildesheim. Der Name leitet sich von Reth/Ried/Schilf ab; ein Ort in einer sumpfigen Gegend. Daraus ist zu schließen, dass die ersten Rethener, die sich am Unterlauf der Bruchriede, die ca. 2000 Meter westlich vom Ort in die Leine mündet, ansiedelten und dieses feuchte Gelände als ausreichende Lebensgrundlage ansehen. Der Ortsname wechselt in den folgenden Jahrhunderten von Rethun, Rete, Rethem, Retenem bis zum heutigen Rethen.
- 1380: Rethen ist Teil des Amtes Koldingen. Koldingen ist der einzige Ort westlich der Leine, der zum Bistum Hildesheim gehört.
- 1523: Im so genannten Quedlinburger Rezess wird das Stift Hildesheim zerschlagen. Das Amt Koldingen und damit auch Rethen kommen zum Fürstentum Calenberg und werden welfisch. Rethen wird im 16. Jahrhundert Gerichtsort. Der Galgenberg bei Rethen ist die Hinrichtungsstätte des Amtes Koldingen.
- 1792: Ein Feuer vernichtet das halbe Dorf. 32 mit Stroh gedeckte Häuser brennen nieder, zwei Menschen sterben. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts wird die alte Heerstraße Hannover - Hildesheim ausgebaut und eine Fahrpost eingerichtet.
- 1851: Beginn der Bauarbeiten für die Bahnstrecke Hannover - Göttingen.
- 1876: Rethen leidet mit dem Bau einer Zuckerrübenfabrik einen Strukturwandel des Ortsbildes ein. Am 22. November beginnt die erste „Rübenkampagne“ und damit eine erste industrielle Ausrichtung. Vor 1876 war Rethen ein Bauerndorf. Die Höfe gruppieren sich primär vor allem in der Thiestraße, Schmiedestraße und dem Steinweg. Die frühen Siedler hatten sich ausgerechnet den tiefsten Punkt des Geländes an der Bruchriede ausgesucht, diese lieferte fließendes Wasser.
- 1892: In Hannover wird die „Straßenbahn Hannover AG“ gegründet. Man plant eine Verbindung zwischen Hannover und Hildesheim. Rethen spielt in dieser Planung eine besondere Rolle. Ein Kraftwerk und eine Straßenbahnzentrale werden westlich der Hildesheimer Straße und der Bahnlinie als „Zentrale“ gebaut. Die Linie „11“ nimmt am 12. Juni 1898 ihren Betrieb auf. Von hieraus fährt dann ab 1899 die Linie „21“ als Gütertransportbahn bis zum Jahr 1971 nach Pattensen über Koldingen.
- 1943: Am 22./23. September fallen Bomben durch die alliierte Luftwaffe auf Rethen. Fünf Tote sind zu beklagen. 14 Gebäude und 25 Wohnungen werden zerstört und 30 Wohnungen beschädigt. Die Kapelle, 1915 umgebaut, gleicht einem Torso.
- 1945: Am 7. April marschieren amerikanische Kampftruppen von Koldingen kommend - die Leinebrücke war nicht gesprengt worden - in Rethen ein. Vertriebene und Flüchtlinge aus den Ostgebieten mussten aufgenommen werden, Baracken wurden als Wohnunterkünfte errichtet.
- 1946: Hochwasser im gesamten alten Ortsteil, ein Seegebiet von der Bruchriede bis zur Hildesheimer Straße.
- 1950: Es herrscht Wohnungsnot. Die Gemeinde Rethen weist Neubaugebiete im Steinfeld und an der Braunschweiger Straße aus. Industriebetriebe siedeln sich an. Das so genannte „Wirtschaftswunder“ nimmt auch in Rethen seinen Lauf.
- 1952: Der Neubau der Bundesstraße 6 (Schnellweg) zwischen Hannover und Sarstedt wird für den Verkehr freigegeben.

- 1958: Der Straßenbahnverkehr zwischen Sarstedt und Hildesheim wird eingestellt und damit die Linie der roten „11“ aufgehoben.
- 1960: Ansiedlung weiterer Industriebetriebe westlich der Bahnlinie.
- 1963: Das „Gesetz zur Ordnung des Großraumes Hannover“ tritt in Kraft. Landstraßen werden zu Bundesstraßen erhoben.
- 1969: Neubau einer Friedhofskapelle an der Braunschweiger Straße.
- 1974: Die Gemeinden Alt-Laatzen, Grasdorf, Rethen, Gleidingen, Ingeln und Oesselse werden zur Gemeinde Laatzen zusammengeschlossen und führen die Bezeichnung „Stadt Laatzen“.
- 1993: Die Zuckerfabrik stellt nach 117 Jahren ihren Betrieb ein. Die Produktionsgebäude werden abgerissen. Auf dem Gelände entsteht ein neues Wohngebiet mit einem Marktzentrum, als neuer Mittelpunkt für den Ort Rethen.
- 2018: Rethen verändert permanent sein „Gesicht“. Die bäuerliche Struktur ist nicht mehr erkennbar. Neubaugebiete schließen die restlichen Baulücken zwischen Grasdorf und Gleidingen.

## **St. Petri Rethen. Vom Filial zur selbstständigen Kirchengemeinde. Standort, Entwicklung und Baugeschichte. (Kurzform)**

Die Geschichte der Rethener Kirche lässt sich über etliche Jahrhunderte zurückverfolgen. Zur Parochie - Amtsbezirk eines Geistlichen - mit der Mutterkirche St. Marien Grasdorf gehörten die Kapellengemeinden Rethen und Koldingen. Das Patronat über die Pfarre besaß die Familie von Alten. Die Bindung der beiden Kapellengemeinden zur Parochie St. Marien Grasdorf wurde zum 1. Oktober 1953 per Anordnung des Landeskirchenamtes der Landeskirche Hannover aufgelöst. Es entstand somit die neue selbstständige Kirchengemeinde Rethen - Koldingen. 1998 wurde die Kapellengemeinde Koldingen von Rethen abgetrennt und der St. Lucas Kirchengemeinde Pattensen zugeordnet.

Zur Baugeschichte des Gotteshauses.

- 1250: Rethen wird als Filial von Gleidingen in einer Urkunde des Stifts Hildesheim erwähnt.
- 1331: In einer Urkunde des Moritzstiftes zu Hildesheim, erwähnt Bischof Otto, eine Kapelle in Rethen.
- 1448: Wird zur Eindeckung für eine Kapelle in Rethen Stroh/Rohr geliefert.
- 1634: Die Kapelle diente während des 30-jährigen Krieges als Verbandsplatz, vermerkt ein Chronist.
- 1644: Die Kapelle ist urkundlich nachweisbar. Sie wurde in den folgenden Jahrhunderten durch Feuer mehrfach zerstört, aber immer wieder aufgebaut. Die heutige Grundsubstanz - Fundamente und ein Teil der Außenmauern - sind dem Wiederaufbau vom Jahr 1794-1796 zuzuordnen. Unter der Kapelle liegt die Gruft der Familie von Starren. Besitzer des Gutshauses an der Hildesheimer Straße mit Parkanlage zur Schmiedestraße. Ab 1794 tritt die Familie von Hartmann als Besitzer des Areals die "Herrschaft auf Rethen" an.
- 1915: Die Kapelle, bisher als dreiachsige Anlage mit Dachreiter als Glockenturm vorhanden, erhielt durch den Anbau eines Turmes im Westen und einer Sakristei im Osten, eine Erweiterung.
- 1943: Bombenangriffe auf Hannover zerstörten in der Nacht zum 23. September auch die Kapelle in der Ortschaft Rethen, aus der bereits 1942 die Glocken zur Einschmelzung abgeliefert waren.
- 1946: Wiederaufbauentwurf für die Kapelle von Prof. Ernst Zinsser. Die Kapelle erhält unter Hinzunahme des Sakristeianbaues und der damit verbundenen Zurückverlegung des Chorraumes um drei Meter, dem Wachstum der Gemeinde entsprechend, ihr heutiges Aussehen.
- 1953: Alle erforderlichen Aufbauarbeiten für die Kapelle waren abgeschlossen. Der Einbau einer Orgelempore wurde in den Jahren 1958 bis 1960 vorgenommen. In diese Zeit fällt die Auflösung der Parochiebindung mit der Mutterkirche St. Marien Grasdorf. Rethen wird per Erlass des Landeskirchenamtes vom 1. Oktober zur selbstständigen Kirchengemeinde ernannt.
- 1960: Am 18. September wurde das Gotteshaus neu geweiht und erhielt den Namen „St. Petri - Rethen“.
- 2003: Die Kirchengemeinde St. Petri Rethen feiert ihr 50-jähriges Bestehen. Zuerst dem Kirchenkreis Laatzen - Pattensen zugeordnet, gehört die Gemeinde seit dem Jahr 2000 zum Kirchenkreis Laatzen - Springe.

Die Gemeinde ist gewachsen an allen Stücken, in der Mitarbeit und der Verantwortung.

Praktizierter Glaube ist nicht nur eine Angelegenheit zwischen Gott und dem Menschen, sondern auch für den Abseitsstehenden, den Kirchenfernen, alle sollten ihren Platz finden. Gott lädt uns alle ein, an seinem Werk mitzuarbeiten.

Richard Witte

***Diese Kurzfassung wurde im Jahr 2019 von Richard Witte erstellt.***